

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (1946-1947)

Rubrik: Die Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gesellschaft.

49. Jahresversammlung.

Am 2. Juni 1946 trafen sich, nachdem am Morgen der Präsident durchs Museum und der Konservator eine seiner sehr geschätzten Führungen durch die Stadt Brugg gehalten hatten, über 80 Personen im Hotel Bahnhof zur 49. Jahresversammlung, um die statutarischen Geschäfte in minimaler Kürze und ohne Diskussion zu erledigen und an Stelle des zurückgetretenen Herrn Rektor Halde- mann als neues Vorstandsmitglied Herrn Adolf Schneider, Lehrer in Windisch zu bestellen. Der Präsident begründete, warum in diesem ersten Nachkriegsjahr, infolge des guten Geschäftsganges, keine Arbeiter für Ausgrabungen gefunden werden konnten und legte der Versammlung das vom Vorstand zu Faden geschlagene Programm für die Jubiläumsfeier im nächsten Jahre zur Genehmigung vor. Herr Architekt Herzig erläuterte anhand von Plänen und Zeichnungen seine mit fachmännischer Kunst entworfenen und berechneten Rekonstruktionen der Lagertore und Türme, und erntete damit großen Applaus. Auch der lebendige Hauptvortrag von Dir. Dr. W. U. Guyan vom Allerheiligen-Museum über den Kanton Schaffhausen in römischer und alamannischer Zeit fand reges Interesse, ist doch das Gebiet des Randens sowohl durch sein Straßendorf Juliomagus-Schleitheim als auch durch die zahlreichen Gutshöfe, in denen die Ziegelstempel der XXI. und XI. Windischer Legion häufig gefunden werden, aufs engste mit Vindonissa verbunden. Nach einer kurzen Diskussion wies Kantonsarchäologe Dr. Bosch die Photographie einer jüngst ausgegrabenen Tonstatuette, ein Ehepaar darstellend, aus Lenzburg vor, und betonte damit die Verwandtschaft der im Lindwald gefundenen Brandgräber mit dem römischen Friedhof von Vindonissa an der Aarauerstraße. Zum Schluß der wohl gelungenen Tagung spazierte man ins Amphitheater, um das neue Wärterhaus zu besichtigen, und fand sich schließlich nochmals zum angeregten Abendschoppen im „Füchslin“. – Soviel uns bekannt geworden ist, besprachen das Brugger Tagblatt vom 27. Mai und 3. Juni, die Neue Zürcher Zeitung vom 2. Juni, der Freie Aargauer vom 3. Juni und das Aargauer Tagblatt vom 3. und 5. Juni unsern Jahresbericht und die Generalversammlung.

Herbstausflug. Ermutigt durch den Erfolg unseres ersten Ausfluges im Vorjahr unternahmen wir am 20. Oktober 1946 einen weitem Ausflug nach Rheinfelden und Augst, an dem sich rund 50 Personen beteiligten. In der Rheinstadt erfreute uns unser treues Mitglied Bezirkslehrer A. Senti durch seine auf intimster Detailkenntnis und eigenen Forschungen beruhenden Erklärungen des vorbildlichen Fricktaler Heimatmuseums und des Rathauses. Nach einem kurzen Besuch der Magdalénien-Station bei der Ermitage fuhr man nach Augst, um im heimeligen Gasthof zum Rößli zu Mittag zu essen und am Nachmittag bei föhnliger Aufheiterung die mächtigen Ruinen der Römerstadt Augusta Raurica unter Führung des Präsidenten in Augenschein zu nehmen.

Vorstand.

Als neues Vorstandsmitglied nahm an den Sitzungen Herr Adolf Schneider, Lehrer in Windisch, teil. Wir freuen uns, in ihm eine weitere Arbeitskraft gewonnen zu haben, die in Vindonissa selber ansässig ist und mit der Bevölkerung in engstem Kontakte steht. Vermehrte Arbeit brachte uns die Vorbereitung des Jubiläums und die Durchführung der Sammlung für eine Jubiläumsspende. Es waren 6 Sitzungen und zahlreiche Gänge und Reisen des Präsidenten notwendig.

Mitglieder.

Trotzdem wir dieses Jahr wegen der Sammlung für die Jubiläumsfeier mit der Werbung zurückhalten mußten, ist die Mitgliederzahl erfreulicherweise wieder etwas angestiegen. Wir heißen die 25 neuen Mitglieder in unserer Gesellschaft herzlich willkommen. Leider verloren wir die große Zahl von 15 Mitgliedern durch Todesfall. Darunter befindet sich unser Ehrenmitglied, Gymnasiallehrer *Ernst Schneeberger* in Bern, der sich um Vindonissa beonders verdient gemacht hat. Als im Jahre 1900 der Gründer und erste Konservator der Gesellschaft, Dr. Th. Eckinger, für einige Jahre nach La Chaux-de-Fonds berufen wurde, trat Schneeberger an seine Stelle und betreute bis 1906 die Sammlung und den Fundkatalog. Auch nach seiner Übersiedelung nach Bern blieb er uns treu und beteiligte sich oft an unsern Anlässen. Prof. *Paul Schazmann* aus Genf, dessen Familie aus Hausen stammt, ein hervorragender Archäologe von internationalem Ansehen, nahm ebenfalls lebendigen Anteil an der Vindonissaforschung und scheute die weite Reise von Genf nicht, um unsere Ausgrabungen und Versammlungen zu besuchen. Alle die verstorbenen Mitglieder haben sich durch ihr Interesse an unserer Arbeit bis zu ihrem Tod ein ehrenvolles Denkmal in den Annalen unserer Gesellschaft errichtet.

Mitgliederbewegung 1946/47.

Bestand am 1. April 1946	542
Verlust (durch Todesfall 15)	21
	<hr/>
	521
Zuwachs	25
	<hr/>
Bestand am 31. März 1947	<u>546</u>

Zuwachs.

1. Albert Stäheli, Hausen	M
2. Hans Mühlemann, Bezirkslehrer, Brugg	M
3. Max Frei, Brugg	M
4. Paul Mathys, Aarau	M
5. Dr. A. Reinle, Stein	M
6. Walther Ryser, Ing. agr., Brugg	M
7. Hans Riniker, Windisch	M
8. Frau Adele Roš, Baden	MF

9. Ernst Frey, Kaiseraugst	M
10. William Rohr, Königsfelden	M
11. Klara Welte, Turgi	M
12. Frau Dr. E. Ettliger, Zürich	M
13. Hans Lieb, Schaffhausen	MF
14. Dr. Paul Lanz, Hausen	MF
15. Fräulein Dr. med. vet. Antonie Butsch, Zürich	M
16. Dr. med. H. Glarner, Wildegg	M
17. M. Hausheer, Apotheke, Wettingen	M
18. P. Hug, Architekt, Brugg	M
19. Fritz Hagenbuch, Aarau	MF
20. L. E. Jeanrenaud, Umiken	M
21. Pater Anselm Knüsel, Unterengstringen	M
22. Walter Bill, Windisch	M
23. Conservenfabrik Lenzburg	Koll.
24. Dr. W. Siegfried, Voltastraße 16, Zürich 7	M
25. Beeler Walter, Abtwil, St. Gallen	M

Verlust.

1. † Frau Dr. J. Meyer-Bergmann, Aarau	M
2. † Dr. W. Amrein, Luzern	M
3. † Dr. Guido Müller, Baden	M
4. † Dr. E. Müller-Dolder, Beromünster	M
5. † Direktor Rud. Staub, Baden	M
6. † G. Fischer, Fehraltorf	M
7. † Bertrand Weber, Menziken	LM
8. † E. Frey, Kaiseraugst	MF
9. † Prof. P. Schazmann, Genf	LM
10. † Jos. Gauch, Luzern	M
11. † Dr. Paul Hüssy, Aarau	LM
12. † Dr. K. Halter, Brugg	M
13. † G. Wildi, Lenzburg	LM
14. † E. Schneeberger, Gymnasiallehrer, Bern	EM
15. † Dr. Ignatius Staub, Abt, Einsiedeln	M
16. Elsa Maurer, Brugg	M
17. Ernst Birri, Windisch	M
18. P. W. Golay, Basel	M
19. Dr. H. Filser, Basel	M
20. H. Tanner, Brugg	M
21. Dr. F. Lichtenhahn, Zürich	M

Publikationen.

Der 2. Band unserer Veröffentlichungen von Dr. Michael Grünwald über „Die römischen Bronze- und Kupfermünzen mit Schlagmarken im Legionslager Vindonissa“ ist nun erschienen. Das erste Exemplar konnte an der Jahresversammlung vorgelegt werden. Das bis heute vernommene Echo aus der Fachwelt

zeigt, daß es sich bei der bearbeiteten Münzgruppe nicht nur um ein münz- und kulturgeschichtlich sehr interessantes Material handelt, sondern daß der Verfasser auch eine zu weiterer Diskussion und Forschung anregende Problemstellung gegeben hat. Prof. Harold Mattingly vom British Museum in London, eine Autorität auf diesem schwierigen Gebiet, schrieb dem Verfasser u. a.:

„My general judgment is exclusively favourable. I think that,

1. you have given us a unique material for study,
2. you have completely disproved this old view that countermarks „affected“ circulation,
3. you have suggested interesting new possibilities about there use,
4. on TIBAVC – IMPAVC you have added a fascinating little chapter to early imperial history.“

Freude erlebten wir auch mit unserem dritten Band über die Keramik von Vindonissa. Wie wir schon letztes Jahr mitteilten, haben wir in Frau Dr. E. Ettlinger eine kompetente Bearbeiterin dieses umfangreichen und wissenschaftlich wichtigen Materials gewonnen. Nun erklärte sich die Stiftung der Schweizerischen Landesausstellung 1939 Zürich für Kunst und Forschung auf unser begründetes Gesuch hin bereit, die Finanzierung dieses Werkes als Jubiläumsgabe zu übernehmen. Das ist hochehrfrohlich und gereicht der Vindonissaforschung zur Ehre. Ob das Werk noch im Jubiläumsjahre vollendet werden kann, ist allerdings aus arbeits- und drucktechnischen Gründen fraglich; aber auf ein paar Monate früher oder später kommt es nun nicht mehr an. Die Hauptsache ist, daß die Herausgabe gesichert ist.

Jubiläumsspende.

Nachdem der Vorstand von der Jahresversammlung den Auftrag zu einer würdigen Jubiläumsfeier erhalten hatte, galt es, dafür die notwendigen Mittel zu finden. Auch das bescheidenste Fest kostet Geld. Wir waren uns aber von vorneherein bewußt, daß die würdigste Art, ein solches Jubiläum zu begehen, die Förderung unserer Museums- und Forschungsarbeit sei. Wir gelangten deshalb mit Eingaben, Bittbriefen und Rundschreiben an die Behörden, die aargauische Industrie und unsere Mitglieder und Gönner, machten sie auf den einmaligen Anlaß dieses Jubiläums aufmerksam und legten ihnen ein generelles Arbeitsprogramm vor. Zu unserer großen Freude stießen wir weitherum auf reges Verständnis und konnten wieder einmal die Feststellung machen, daß die Vindonissaforschung im Aargau sehr populär ist. Daß dies für uns eine Verpflichtung bedeutet, ist selbstverständlich. In großzügiger Weise eröffnete der h. Regierungsrat des Kantons den Reigen mit einem Beitrag von Fr. 10 000.—, dem sich später ein gleich hoher Betrag der Stiftung der Landesausstellung 1939 anschloß. Und dann folgten die vielen größern und kleineren Spenden, die uns fast täglich freudige Überraschungen brachten. Allen Donatoren drücken wir unsern herzlichsten Dank aus. Die schweren finanziellen Sorgen, die uns in den letzten Jahren gefesselt haben, sind nun gewichen. Endlich können wir wieder einmal etwas Außerordentliches leisten. Möchte es doch nur so weitergehen!

Die Namen der Spender lauten folgendermaßen: